

# Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXI. Jahrg.

April 1895.

No. 7.

## Beschreibung einer neuen *Forficula* aus Tunis nebst Bemerkungen über das Vorkommen von *Forficula Lucasi* Dohrn.

Von Dr. H. Krauss, Tübingen.

(Mit 2 Textfiguren).

Die zu beschreibende neue Art gehört in diejenige Gruppe von *Forficula*, die sich durch plattgedrückte, von der Basis bis zum Innenzahn gegenseitig sich berührende ♂ Zangen auszeichnet. Sie steht *F. serrata* Serv. von Central-Africa sowie *F. Lucasi* Dohrn, bisher aus Syrien, Egypten und Hinterindien bekannt, am nächsten. Ich nenne sie ihrem Entdecker Herrn Dr. K. Escherich (Regensburg) zu Ehren

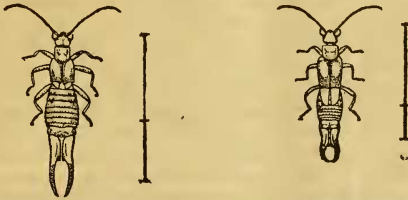


Fig. 1. *Forficula Escherichi* n. sp.  
♂ von der Insel Djerba.

Fig. 2. *Forficula Lucasi* Dohrn  
♂ von Guerrara.

### *Forficula Escherichi* n. sp. Fig. 1.

*Magna, castanea. Caput rufo-testaceum, subtiliter ruguloso-punctatum, suturis distinctis. Antennae 12-articulatae, fuligineo-testaceae, articulis duobus basalibus testaceis. Pronotum testaceum, subquadratum, postice rotundatum, in medio convexum, sutura mediana longitudinali parum distincta, lateraliter impressum, margine laterali subtilissime crenulato. Elytra castanea, macula magna discoidali testacea antrorsum haud limitata ornata necnon lateribus testaceis, postice pro-*

*funde emarginata. Pars alarum prominula parva, testacea. Pectus cum pedibus testaceum, parce pilosum. Abdomen supra punctulatum, infra ruguloso-punctatum.*

♂ *segmentum anale transversum, punctulatum, retrorsum transverse rugulosum, margine postico circa medium incrassato. Lamina subgenitalis impresso-punctata, rugulosa, postice rotundata. Crura forcipis valde elongata, rufo-castanea, apicem versus obscuriora, punctulata, subtus prope basin tuberculata, a basi usque ad dentem internum validum decursum dilatata, depressa, marginibus internis pone basin contiguus, rectis, denticulatis, pone dentem valde angustata, parum arcuata, subtriquetra, intus canaliculata, apice obtuse mucronato. Pygidium parum productum, in medio longitudinaliter impressum, margine postico truncato.*

♀ *ignota.*

Long. corporis ♂ . . . . .	15 mm
„ pronoti . . . . .	2,2 mm
„ elytrorum . . . . .	3,5 mm
„ partis alarum prominulae .	1 mm
„ forcipis . . . . .	10 mm

Von den beiden am nächsten stehenden Arten *F. serrata* und *Lucasi* unterscheidet sie sich unschwer. Die erstere ist von bedeutend kleinerer Statur, hat anders gefärbte Elytra (Naht braun, das übrige gelb), ihr Analsegment besitzt über jeder Zangenwurzel einen Höcker, das Zangeneende ist stärker gekrümmt und kürzer. Der zweiten Art steht sie bezüglich der Grösse und Färbung näher, unterscheidet sich von ihr aber vor allem durch die beträchtlich kürzeren Elytra und Flügel, die bei jener so auffallend verlängert sind, durch die deutlich erhaltenen Kopfnähte, die bei ihr fehlen, ferner durch die Bildung des Analsegments, das um die Mitte des Hinterrandes einen Querwulst, nicht aber zwei Wülste über jeder Zangenwurzel besitzt, ausserdem nach hinten zu quengerunzelt ist, während es bei *Lucasi* fein punctirt ist. Die Zange ist namentlich in der apicalen Hälfte stark in die Länge gezogen, während sie hier bei *Lucasi* annähernd kreisförmig gebogen ist. Die Bildung der Basis bis zum Innenzahne ist bei beiden Arten annähernd gleich, der Innenrand der basalen Hälfte ist jedoch bei *Lucasi* ganz gerade, so dass sich die Ränder beider Zangen hier in der ganzen Länge berühren können, während er bei *Escherichi* hinter der basalen Ausrandung in vertikaler Richtung etwas abgescrägt ist, so dass die Berührung der beiden Ränder erst von hier ab möglich ist. Das Pygidium

ist bei *Escherichi* in der Mitte der Länge nach deutlich eingedrückt, was bei *Lucasi* nicht der Fall ist.

Vorkommen: Insel Djerba im Golfe von Gabes, wo sie Dr. Escherich im Frühjahr 1894 in einem Stücke im Freien auffand.

***Forficula Lucasi* Dohrn. Fig. 2.**

Diese von Dohrn (1865) in beiden Geschlechtern ausführlich beschriebene, durch ihre Färbung ausgezeichnete Art war ihrem Autor aus Syrien (Mus. Paris) und Egypten (Coll. Brunner) bekannt. Von L. Fea wurde sie nach de Bormans (1888) auch in Teinzò (Birmanien) in einem ♂ Exemplare gefunden. Auf meiner Reise durch die algerische Sahara im Frühjahre 1893, während deren ersten Hälfte ich ausser *Forficula auricularia* L. auf den Hügeln nördlich von Biskra und *Labidura riparia* Pallas an den Rändern der Salzsümpfe (Sebkha) bei Tougourt keine andern Forficuliden gesammelt hatte, war ich nicht wenig überrascht, diese schöne Art mitten in der Wüste vorzufinden. Ein Exemplar (♂) wurde im Territorium der Beni Mzab auf der Route von Ghardaïa nach Guerrara im Oued En-Nsa, in dessen mit reicher Vegetation bedecktem Grunde wir drei Tage bivouakirten, beim Abbrechen des Zelttes unter diesem aufgefunden (24. April) und am selben Tage spät Abends traf ich dieselbe Art mitten in der Wüsten-Stadt Guerrara im Hause des Kaïd Rass ben Brahim in einem zur ebenen Erde gelegenen, dunkeln, kellerartigen Raume, in dem Datteln zum Kamelfutter aufbewahrt waren. Einige Exemplare trieben sich hier auf dem Boden in der Nähe eines Wasserabflussrohres ganz nach Art der Blattiden herum und verschwanden bei Annäherung mit dem Lichte äusserst behende in dem Loche, so dass mir nur der Fang eines einzigen ♂ gelang. Obgleich ich in der Nacht und am folgenden Morgen den Raum wiederholt durchsuchte, gelang es mir nicht, weitere Exemplare zu entdecken, ebensowenig wie im Freien weder an den Mauern der Stadt unter Steinen noch im nahen Palmenwalde.

Ob die Art, ähnlich wie manche Blattiden, Hausbewohnerin ist, was man aus dem eigenthümlichen Vorkommen zu Guerrara schliessen könnte, oder ob sie nur gelegentlich in die Häuser eindringt, um in den Vorrathskammern zu naschen, wage ich nicht zu entscheiden. Das Vorkommen des einen Exemplars im Oued En-Nsa im Freien könnte auch so erklärt werden, dass wir dasselbe von Ghardaïa aus, wo wir

uns vier Tage in der Stadt aufgehallen, in unserem Gepäck mitgebracht hätten.

Meine beiden Exemplare stimmen in der Färbung vollständig mit einander überein. Das Exemplar von Guerrara ist grösser als das vom Oued En-Nsa und hatte im frischen Zustande eine Länge von 22 mm (Zange 5,5 mm). Die Maasse der getrockneten Thiere sind folgende:

Long. corporis ♂ . . . . .	12—13,5 mm
„ pronoti . . . . .	2 — 2,5 mm
„ elytrorum . . . . .	4 — 5 mm
„ partis alarum prominulae .	2,5 mm
„ forcipis . . . . .	5—5,5 mm.

Entgegen der Bezeichnung des verschmäleren ♂ Zangenendes bei Dohrn als „drehrund,“ möchte ich bemerken, dass dasselbe ähnlich wie bei *Escherichi* annähernd dreikantig ist und ebenso wie bei dieser an der Innenseite eine Längsfurche trägt.

Eine Abbildung dieser Art existirte bisher nicht.

### Ueber unbekante Hummelnester.

Von H. Friese, Innsbruck (Tirol).

Durch Prof. Dr. K. v. Dalla-Torre,<sup>1)</sup> Dr. O. Schmiedeknecht<sup>2)</sup> und Prof. Dr. E. Hoffer<sup>3)</sup> wurden die Nestbauten der meisten deutschen Hummelarten beschrieben; im Folgenden möchte ich einige weitere Funde mittheilen, die ich hier bei Innsbruck und bei Schwerin i/Mecklbg. (1890) zu verzeichnen habe.

### *Bombus lapponicus* F.

Diese an ihrem fast ganz feuerrot behaarten Hinterleibe leicht kenntliche Hummel findet sich in der ganzen Alpenkette nicht selten von 1000—1800 mtr. Höhe und

1) Bemerkungen z. Gatt. *Bombus* in: Ber. naturw. medic. Ver. Innsbruck. VIII. 1877 p. 3—21.

2) Monogr. d. *Bombus*-Arten Thüringens, in: Jena. Zeitschr. Naturw. XII. 1878, p. 303—430.  
u. Apidae Europaeae, Berlin 1883, p. 253—383.

3) Hummeln Steiermarks, in: XXXII. Jahresber. Landesoberrealschule Graz, 1882.

u. Hummelnester, Kosmos 1884, p. 114—119.